

Tagung: Musikkritik im Kontext der Gegenwartsmusik seit dem Zweiten Weltkrieg

Am 23. und 24. September 2024 veranstaltet die Sektion Zürich der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Institute for Music Research der ZHdK im Toni-Areal eine Tagung zum Thema Musikkritik.

Dominik Sackmann, Lukas Näf Musikkritik ist ein fester Bestandteil des Musiklebens, ja Kunstmusik zeichnet sich dadurch aus, Gegenstand kritischer Reflexion zu sein. Die Kritik einer Uraufführung, ist zwar besonders heikel, aber begleitet die Auseinandersetzung mit dem neuen Werk von Beginn weg. Darum widmet sich die Tagung «Musikkritik im Kontext der Gegenwartsmusik seit dem Zweiten Weltkrieg», die am 23. und 24. September 2024 in der Zürcher Hochschule der Künste stattfinden wird, speziell der Kommentierung zeitgenössischer Musik.

Dabei stehen nicht nur die veröffentlichten Musikkritiken zur Diskussion, sondern auch die ästhetischen Haltungen und historiographischen Perspektiven, die ihnen zu Grunde liegen, sowie die Vorkenntnisse und die Arbeitsweisen von Kritikerinnen und Kritikern, die sich speziell der Beschäftigung mit der jeweiligen Gegenwartsmusik verschrieben haben. Welche Fragen und impliziten Forderungen stellen sie an neue Kreationen, worauf achten sie am meisten? Wie kartografieren sie ihren unmittelbaren Höreindruck? Welche eigenen (biografischen) Prägungen spielen bei diesem Vorgang eine Rolle? Welche Schwerpunkte setzen sie in ihrer Berichterstattung, und welche Strategien unterliegen ihren Texten? Welchen Anspruch verbinden sie mit der Veröffentlichung von Rezensionen: persönliche Statements, pädagogische Hilfestellungen, Verbreitung von Information über Musik, die speziellen Zirkeln vorbehalten scheint, historische Einordnungen, ja sogar musikwissenschaftliche Beiträge?

Im Rahmen dieser Tagung geht es um jene journalistische Begleitung von speziellen Konzerten und Festivals, die neben Werk- und Interpretationskritik immer wieder auch grundsätzliche, direkt oder indirekt auf die Ästhetik der Werke gemünzte Überlegungen enthält. Viele Musikkritiken sind gerade dort, wo es ihnen nicht allein um Beschreibungen, sondern um Bewertungen und Einordnungen in musikgeschichtliche Zusammenhänge geht, von gewissen Narrativen oder Stereotypen geprägt. Hieraus resultieren, so scheint es, manche Einseitigkeiten oder zu-

mindest Verkürzungen, die ihrerseits den Diskurs zur Neuen Musik nicht unerheblich beeinflusst haben und sowohl auf die Veranstaltungen selbst als auch auf die Musikgeschichtsschreibung zurückwirken. In den Referaten und Diskussionen der ZHdK-Tagung geht es darum, eine erhöhte Sensibilität für solche bewussten oder unreflektierten Vorprägungen musikkritischer Texte zu entwickeln.

In vielen Rezensionen scheinen gewisse Narrative greifbar, die umso wirkungsmächtiger erscheinen, als sie zugleich in zahlreichen musikwissenschaftlichen oder musikphilosophischen Texten anklingen – und von diesen wohl zum Teil geprägt wurden. Insofern steht grundsätzlich das Verhältnis von Musikkritik und Musikgeschichtsschreibung zur Debatte, etwa: Inwiefern repräsentiert neue Musik den Willen zur Innovation oder zum «Materialfortschritt»; inwiefern zeugt sie von expliziter oder impliziter Gesellschaftskritik; auf welcher Art von Werkbegriff oder – mehr noch: – dessen Auflösung basiert sie?

Die Tagung ist verknüpft mit einem Forschungsprojekt am Institute for Music Research der ZHdK, welches das Wirken des Zürcher Musikkritikers Fritz Muggler (1930–2023) untersucht. Sie soll jedoch auch die Denkweisen anderer wichtiger Kritiker-Persönlichkeiten respektieren, welche zahlreiche Aufführungen neuer Musik journalistisch begleitet haben. Zudem soll sie Erfahrungen und Einschätzungen heutiger Autorinnen und Autoren sowie Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlichen und journalistischen Beiträgen reflektieren. Schliesslich sollen Referate und angeregte Diskussionen auch zur Klärung beitragen, mit welchen wissenschaftlichen Methoden die skizzierten Fragen überhaupt beantwortet und die Ergebnisse angemessen dargestellt werden können.

Tagung

Zürich, Montag, 23. September 2024, 15.00–18.30 Uhr und Dienstag, 24. September 2024, 9.00–17.00 Uhr, Zürcher Hochschule der Künste (Toni-Areal), Pfingstweidstrasse 96, Raum 3.K01, Ebene 3

Leitung: Jörn Peter Hiekel, Lukas Näf, Dominik Sackmann
Referate: Ivan Denes, Iris Eggenschwiler, Björn Gottstein, Jörn Peter Hiekel, Martin Kaltenecker, Thomas Meyer, Torsten Möller, Lukas Näf, Leonie Reineke, Tobias Schick, Wolfgang Schreiber



Zentralpräsidium / Présidence centrale

Prof. Dr. Cristina Urchueguía
cristina.urchueguia@unibe.ch

Redaktion Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft / Rédaction des Annales Suisses de Musicologie

Margret Scharrer, Vincenzina Ottomano
Lea Hagmann, Laura Moeckli
info@smg-ssm.ch | <https://bop.unibe.ch/SJM>

Geschäftsstelle / Secrétariat

Luc Vallat | Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43 | 3012 Bern
info@smg-ssm.ch | www.smg-ssm.ch

Sektionen / Sections

Basel: Prof. Dr. Martin Kirnbauer,
info@smg-basel.ch

Bern: Prof. Dr. Lena van der Hoven
lena.vanderhoven@unibe.ch

Luzern: Prof. Dr. Felix Diergarten,
felixflorian.diergarten@hslu.ch

St. Gallen/Zürich: Prof. Dr. Michael Meyer,
Michael.Meyer@mh-trossingen.de

Suisse romande: Prof. Dr. Ulrich Mosch,
ulrich.mosch@unige.ch

Svizzera italiana: Carlo Piccardi,
carlo.piccardi@bluewin.ch

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann,
dominik.sackmann@zhdk.ch